

Der Nordschleswiger

MiK-Projekt

Nationale Stereotype und Marketingstrategien in der deutsch-dänischen interkulturellen Kommunikation ist ein INTERREG Iva-Projekt, das am 1. Juli 2012 gestartet ist und am 1. Juli 2015 abgeschlossen sein wird. Ziel des Projekts ist die Erfassung und Beschreibung der heute vorhandenen, positiven und negativen deutsch-dänischen Stereotype im Hinblick auf ihre zielgerichtete Verwertung im Sprachunterricht, in der interkulturellen Kommunikation und im grenzüberschreitenden Marketing.

SMiK

Leadpartner des Projekts ist das Institut für Sprache und Kommunikation der Süddänischen Universität Odense. Deutscher Partner ist das Germanistische Seminar der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Das SMiK-Projekt wird von vielen deutschen und dänischen Unternehmen, Institutionen und Projekten beim Sammeln von Informationen und Daten unterstützt. Aktuelle Aktionen finden Sie auf der Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/Stereotypenprojekt>

Aktuell



Aktuelle Berichte und Termine finden Sie immer unter

www.unter-nachbarn.de

Veranstaltungen:

MUSICALEN FREGATTEN JYLLAND

Musicalen bygger på en autentisk historie om en ung søløjtnant Hans Christian og kæresten Annie samt slaget ved Helgoland i 1864. Et slag hvor Fregatten Jylland sejrede i den eneste militære succeshistorie i en krig, der kostede Danmark dyrt. Det hele kulminerer i en både dramatisk og tårevædet rejse fra krig til fred, fra splid til kærlighed. Musicalen er en optakt til 150året for krigsafslutningen i 1864.

www.fregatten-musical.dk

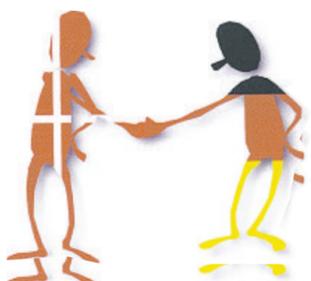
Onsdag, 16. oktober, kl. 19.30, Koncertsalen Alsion, Alsion 2, Sønderborg, Tirsdag, 22. oktober, kl. 20, Deutsches Haus, Flensburg

SAMMLERAUSSTELLUNG

Der Sammlerverein Süddänemark präsentiert das gesamte Wochenende rund 37 umfassende Sammlungen von z. B. Porzellanfiguren, Tisch-Glocken, Schlüsselbändern, Schlümpfen, Überraschung-Ei-Figuren, Fingerhüte, Anziehpuppen, Pixi-Büchern und vieles andere, was das Sammlerherz höher schlagen lässt. Weitere Informationen: www.sfsd.dk

Sonnabend, 12. Oktober, und Sonntag, 13. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Eintritt: 20 DKR, Folkekulturhuset Rebbølcentret, Vollerupvej 45, Bolderslev

KulturDialog



Uni-Wissenschaftler sammeln Vor-Urteile

SMiK-Projekt untersucht „Was ist typisch deutsch und typisch dänisch?“ Vom Ergebnis sollen Unternehmen und Schulen nachhaltig profitieren

Wir kennen sie alle. Die Vorurteile, die Klischees, im Fachjargon Stereotype. Sie können Positives und Negatives ausdrücken, begleiten uns ein Leben lang und lassen sich auch nicht so einfach abschütteln. Da tuckert ein dänischer Autofahrer vor uns auf der Straße und wir murmeln: „Typisch, das kann nur ein Däne sein!“ Umgekehrt ist auch von den peniblen Deutschen immer wieder die Rede, die einfach keinen Sinn haben für Gemütlichkeit und Spontaneität. Dänemark hat ein eher positives Image in Deutschland, aber nach Deutschland fährt man nur, um billig Bier und Süßigkeiten zu kaufen. Ist das wirklich so?

Aufspüren und analysieren

Das EU-geförderte SMiK-Projekt (Nationale Stereotype und Marketingstrategien in der deutsch-dänischen interkulturellen Kommunikation) will diese Stereotypen aufspüren, katalogisieren und analysieren.



Fragebogenaktion

Mit einer bundesweiten Umfrage untersucht das SMiK-Projekt, wie man in Deutschland über Dänen und Dänemark denkt. Parallel wird nördlich der Grenze gefragt, wie die Dänen die Deutschen sehen. Die Fragebogenaktion läuft bis zum 31. Oktober:

www.stereotypenprojekt.eu



Karikatur

Würstchen oder Würstchen? So lautet der Titel dieser provokativen und plakativen Karikatur, die für das Deutsche und das Dänische steht. Eine Klischee-Darstellung, mit der die Uni-Wissenschaftler auf das SMiK-Projekt aufmerksam machen wollen. Copyright Franziska Neubert



Karikatur

Noch eine SMiK-Karikatur zum Schmuzzeln: Die Schleswischen Löwen sind verbandelt mit dem deutschen Bundesadler. Copyright Franziska Neubert

sieren und analysieren. Dazu läuft bis Ende Oktober eine Internet-Fragebogen-Aktion auf der SMiK-Homepage zu stereotypen Äußerungen z. B. in der Form „Die Deutschen sind...“ bzw. „Die Dänen sind...“. „Ich bin gebürtige Isländerin und habe ganz andere Stereotype im Gepäck als Deutsche und Dänen. Da kam mir die Idee zu diesem Projekt. Außerdem liegen die wissenschaftlichen Untersuchungen in diesem Bereich bis zu 20 Jahre zurück. Da muss sich doch inzwischen was geändert haben“ erklärt Dr. phil. Erla Hallsteinsdóttir von der Süddänischen Universität Odense die Projektidee. Dort ist sie Professorin am Institut für Sprache und Kommunikation und Projektleiterin von SMiK.

Viel reisen, um Klischees und mehr zu sammeln

Vor gut einem Jahr ging das Projekt mit der Christian-Albrechts-Universität (CAU) in Kiel als deutschem Partner an den Start. „Wir sind momentan viel in Deutschland und Dänemark unterwegs, um unser Projekt vorzustellen und uns mit Interessierten auf Messen und Konferenzen zu unterhalten! Ein ganz wichtiges Ziel ist, dass wir uns zeigen und präsentieren. Das SMiK-Projekt findet nicht hinter verschlossenen Türen statt, sondern will öffentlich sein!“ meint Erla Hallsteinsdóttir.

Dem kann die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts Katarina Le Müller nur zustimmen: „Ich habe zwischen Januar und Juli 2013 rund 40 Firmen in Deutschland und Dänemark besucht. Wir haben speziell einen Fragebogen entwickelt und Interviews vor Ort durchgeführt zu Geschäftsgebaren, Kontakten über die Grenze hinweg, Sprachkenntnissen und Branchenzugehörigkeit.“

Service für Schulen und Unternehmen

Die spätere Auswertung des SMiK-Projektes soll dazu beitragen, kleinen und mittelständischen Unternehmen ein paar Werkzeuge an die Hand zu geben, wie sie den Markteintritt in das jeweils andere Land besser bewältigen können. Insbesondere Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern wurden ausgewählt, da sie EU-rechtlich als Mikro- und Kleinunternehmen gelten. „Genau diese Firmen sind für uns interessant, da sie über weniger Mittel für z. B. Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Marktanalysen verfügen“, erklärt Katarina Le Müller. Sie hat auch schon einige Vorstellungen, wie den kleineren Unternehmen geholfen werden kann. „Im SMiK-Projekt definieren wir Stereotype als Denk- und Handlungsmuster. Diese Muster bekommen in der Kommunikation meist bestimmte sprachliche Formen. Deshalb wollen wir z. B. Muster-Werbebriefe in beiden Sprachen erstellen und erklären, worauf zu achten ist, wenn man per E-Mail über die Grenze hinweg kommuniziert. Außerdem wollen wir zeigen, wie man Netzwerke aufbauen kann und die sozialen Medien nutzt. In Dänemark z. B. benutzen viele ‚Linked.in‘ als Netzwerkplattform, während in Deutschland ‚XING‘ im beruflichen Bereich bevorzugt wird. SMiK wird diese Informationen kostenfrei zur Verfügung stellen und so auch nachhaltig von Nutzen sein.“

Auch Sprachförderung und kulturelles Verständnis liegt den Machern von SMiK am Herzen. Dazu werden Workshops mit dem Thema „Stereotype“ an Schulen und auf Seminaren angeboten. Aus den Ergebnissen dieser Workshops mit der Bezeichnung „Stereotype basteln“ werden Unterrichts- und Lehrmaterialien erstellt. Diese werden u. a. vorher am Regionalen Bildungszentrum in Kiel getestet und auf Tauglichkeit geprüft. Das SMiK-Projekt soll 2015 abgeschlossen sein.



Katarina Le Müller (l.) und Erla Hallsteinsdóttir (v.l.) stellen das Projekt SMiK in Deutschland und Dänemark vor. ANGELA JENSEN

Wie räumt man Vor-Urteile aus?

Beispiele oder Ergebnisse über gängige, aktuelle Klischees der Dänen und der Deutschen möchten die Sprachwissenschaftler aber noch nicht nennen. Prof. Dr. Jörg Kilian vom Germanistischen Seminar der CAU nennt den Grund: „Die Gefahr, dass sich die Befragten durch

Hinweise auf Stereotype beeinflussen lassen, wäre zu groß und würde das Ergebnis verfälschen.“ Man wolle bei SMiK auch nicht das Denken ändern, sondern den Umgang mit Unterschieden und Stereotype aufzeigen. Und davon könnten vor allem junge Menschen profitieren: „Stellen Sie sich vor, ein Handwerksmeister aus Deutschland schickt seinen jungen Azubi nach Dänemark. Der weiß aber gar nicht, wie er sich in dem Land verhalten soll. Da könnte das SMiK-Projekt dem Handwerksbetrieb Material an die Hand geben und zum Geschäftserfolg auf der anderen Seite der Grenze beitragen“, erklärt Kilian den praktischen Nutzen dieser wissenschaftlichen Untersuchung und sagt weiter: „Wir zeigen den jungen Menschen quasi, wie sie ihre Vorurteile wie eine Brille absetzen und die Dinge aus einer neuen Perspektive betrachten können.“ Angela Jensen

KulturTipp

Dansk-tysk teatergruppe • Deutsch-dänische Theatergruppe
Præsenterer det tosprøgede teaterstykke • Præsenterer det tosprøgede teaterstykke

GRÆNSEN

DIE GRENZE

Manuscript og instruktion / Text und Regie: Kaj Nissen

24/10, 20.00: Premiere, Det lille Teater, Flensburg, D	07/11, 20.00: Det lille Teater i Gråsten, DK	Billetter 75 kr. / Kartens 10 Euro Børn u. 12 år halv pris / Kunder u. 12 J. halv pris
26/10, 20.00: Det lille Teater, Flensburg, D	08/11, 20.00: Det lille Teater i Gråsten, DK	Billetbestilling / Kartensforverkauf: Flensburg: +49 461 14 40 80 Højer: +45 74 67 80 80 Gråsten: +45 74 65 37 67
27/10, 16.00: Det lille Teater, Flensburg, D	10/11, 16.00: Det lille Teater i Gråsten, DK	Frøslevlejrens Efterskole, DK (debat og forestilling / Debatte und Aufführung)
31/10, 20.00: Hoptrup Efterskole, DK	16/11, 15.00: Frøslevlejrens Efterskole, DK (debat og forestilling / Debatte und Aufführung)	Husum: +49 4841 89 214 www.facebook.com/dedktheater
01/11, 20.00: Kiers Gård, Højer, DK	17/11, 16.00: Schloss vor Husum, D, Südfügelssaal	
03/11, 16.00: Det lille Teater, Flensburg, D		

Vores Partnere / Unsere Partner: DET LILLE TEATER FLENSBOERG, Det Lille Teater - Gråsten, NDB, FREGATTEN JYLLAND MUSICAL

Vi takker vores tilskudsgivere / Dank an unsere Förderer: Konsul George Jørg og LP Nielsen Fonden og Hestra Emma Jørgs Fond og Danmarks Kulturfond af 1920



„DIE GRENZE“: MEHRSPRACHIGES THEATERSTÜCK KREUZT DIE GRENZE

Die Premiere des deutsch-dänischen Theaterstücks „Die Grenze“ findet am 24. Oktober in „Det lille Teater“ in Flensburg statt. Insgesamt wird es elf Aufführungen nördlich und südlich der Grenze geben. Das Stück spielt während des Zweiten Weltkriegs an der deutsch-dänischen Grenze. Deutsche Soldaten bauen auf dänischem Boden in unmittelbarer Nähe eines Dorfes einen Flugplatz – eine Geschichte über die Menschen im Dorf und die Soldaten. Ist es in einer so kleinen Gemeinschaft möglich, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden? Wie ist das Verhältnis zwischen Besatzern und Besetzten? „Die Grenze“ ist eine Koproduktion der „Lille Teater“ Flensburg und Gravenstein sowie der Niederdeutschen Bühne Flensburg. Das Besondere: Auf der Bühne wird dänisch, deutsch und sønderjysk gesprochen. „Die Grenze“ stammt aus der Feder von Kaj Nissen. Das Stück basiert auf dem Buch „Da krigen kom til Kragelund“ („Als der Krieg nach Kragelund kam“) von Martin Reimers und Johannes Matthiesen.

Das Projekt wird u. a. von KulturDialog unterstützt.

TERMINE:

24.10., 20.00 Uhr: Premiere, Det lille Teater, Flensburg
26.10., 20.00 Uhr: Det lille Teater, Flensb.
27.10., 16.00 Uhr: Det lille Teater, Flensb.
31.10., 20.00 Uhr: Hoptrup Efterskole 1.11., 20.00 Uhr: Teatergaleasen, Kiers Gård, Højer
3.11., 16.00 Uhr: Det lille Teater, Flensb.
7.11., 20.00 Uhr: Det lille Teater, Gråsten
8.11., 20.00 Uhr: Det lille Teater, Gråsten
10.11., 16.00 Uhr: Det lille Teater, Gråsten
16.11., 15.00 Uhr: Frøslevlejrens Efterskole, Pattburg
17.11., 16.00 Uhr: Schloss vor Husum, Südfügelssaal

Spezialvorstellung in Frøslevlejrens Efterskole in Pattburg: Am 16. November findet vor der Aufführung eine Debatte zur Besatzungszeit mit Henrik Skov Kristensen und Matthias Bath statt. Weitere Informationen zu den Aufführungen und der Theatergruppe gibt es auf www.facebook.com/dedktheater.

„Unter Nachbarn, Blandt naboer“ ist ein gemeinsames Projekt von:



Dieses Projekt unterstützen:

